

Verkaufsverpackungen

Heute sind die meisten Waren, die man erwerben kann, ziemlich aufwändig verpackt. Die Verpackung fällt beim Endverbraucher als Abfall an. Hersteller und Handel sind durch die Verpackungsverordnung seit vielen Jahren grundsätzlich verpflichtet, Verkaufsverpackungen vom Endverbraucher kostenlos zurückzunehmen. In vielen Kaufhäusern stehen dafür Behälter bereit. Hersteller und Handel können sich von der Rücknahmeverpflichtung befreien, indem sie ein Unternehmen beauftragen, regelmäßig gebrauchte Verkaufsverpackungen beim privaten Endverbraucher abzuholen. Das Duale System Deutschland DSD (siehe AB 32) organisiert die haushaltsnahe Sammlung von Verkaufsverpackungen, die mit dem so genannten Grünen Punkt gekennzeichnet sind, ihre Sortierung nach Materialgruppen und ihre Verwertung.

Aber was passiert mit dem gebrauchten Jogurtbecher, nachdem er in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack „entsorgt“ wurde? Die in Verkehr gebrachten Verpackungen werden je nach Verpackungsmaterial zu bestimmten Quoten einer stofflichen Verwertung zugeführt. Seit 1993 hat das DSD über 36 Mio. Tonnen Verkaufsverpackungen getrennt erfasst und dem Recycling zugeführt.

Wie lassen sich Verkaufsverpackungen aus Kunststoff recyceln?

Bei der stofflichen Verwertung von gebrauchten Kunststoffverpackungen sind werkstoffliche und rohstoffliche Verfahren möglich. Bei den **werkstofflichen Verfahren** wird das Material zu Regranulat verarbeitet oder durch Pressen direkt zu einem Endprodukt geformt. Die **rohstoffliche Verwertung** bewirkt eine Umwandlung des Kunststoffs in seine Ausgangsprodukte: Öle und Gase. Eine dritte Verwertungsmöglichkeit ist die **energetische Nutzung**: Hier ersetzen vorrangig Mischkunststoffe aus den Sammlungen der dualen Systeme Primärrohstoffe, wie zum Beispiel Kohle, in industriellen Produktionsprozessen als Brennstoffe. Für Kunststoffverpackungen gilt, dass seit dem 1. Januar 1999 bei einer Gesamtverwertungsquote von 60 Prozent mindestens 36 Prozent einer werkstofflichen Verwertung zuzuführen sind. Weitere 24 Prozent sind entweder werkstofflich, rohstofflich oder energetisch zu verwerten.

Neue Produkte

Qualitativ hochwertige Produkte aus Recyclingkunststoff kommen heute in vielen Bereichen zum Einsatz: Spielzeugteile, Kleidungsstücke und Gartenprodukte vom Pflanzkübel bis zur Beetumrandung finden sich im Alltag der Endverbraucher. Unternehmen und Kommunen setzen Recyclingprodukte in Hoch-, Tief- und Landschaftsbau, Verkehrstechnik und Logistik ein. Fenster, Rohre, Rasengitter oder Transportpaletten aus Recyclingkunststoff schonen die natürlichen Ressourcen, sind aufgrund ihrer Langlebigkeit oftmals die wirtschaftlichere Alternative und werden mit weiter sinkenden Kosten immer konkurrenzfähiger. Auch Regranulate und die so genannten Flakes, rieselfähige Schnipsel aus PET, haben sich als hochwertige Zwischenprodukte am Markt etabliert. Produkte aus Recyclingkunststoff tragen zur Schonung natürlicher Ressourcen bei und sind jederzeit erneut recycelbar.

- Zeigt anhand des Informationstextes den Weg von der Verkaufsverpackung zum neuen Produkt.
- Stellt in einer Grafik dar, welche Recyclingmöglichkeiten es für gebrauchte Kunststoffverpackungen gibt.
- Klärt folgenden Begriff: Regranulat.
- Recherchiert weiter: Welche neuen Produkte entstehen aus Altglas, Papier, Aluminium, Weißblech? Diese Internet-Anschriften können euch dabei helfen: www.gruener-punkt.de, www.gga-ravensburg.de, www.getraenkekarton.de, www.weissblech.de bzw. www.forum-pet.de/start.html.